

Leserbriefe

Herzlichen Glückwunsch!

(60 Jahre FONO FORUM, FF 1/16)

Mein herzlicher Glückwunsch zu 60 Jahren FONO FORUM und ein großes Dankeschön für die Erstausgabe von 1956, da war ich noch ein junger Mann und fand meinen Weg zur Klassik mit den Schellack-Platten meines Vaters und meiner eigenen bescheidenen Sammlung. Die Erstausgabe enthält sehr schön geschriebene Beiträge über die Entwicklung der Schallplatte, der ich hauptsächlich meinen Zugang zum Reich der Klassik verdanke.

Es würde mich sehr freuen, wenn weitere alte Ausgaben des FONO FORUM erscheinen könnten, dafür würde ich auch gern extra zahlen.

Die Präsentation des FONO FORUM mit neuem, edlen Papier gefällt mir sehr gut, und die Preiserhöhung halte ich für sehr angemessen.

Kurt Gauler, Erzhausen

Zitronen statt nur Lob

(Klassikkanon Fledermaus und Kritiker-Umfrage, FF 2/16)

Ein Einspruch: Der humorlose Jürgen Kesting bezeichnet die ironische Charakterisierung eines dekadenten russischen Adligen (Orlovsky) als Faxen und Trivialität von Ivan Rebhoff – er und Carlos amüsieren sich darob champagnerprustend.

Und die Kritiker-Umfrage beschränkt sich auf eine Hitliste, so als ob Kritiker nur zu loben hätten! Früher gab's aufklärerisch auch Zitronen für misslungene, überflüssige Aufnahmen und Missmanagement von Musikverlagen.

Guido Dieter, Heidelberg

Lebensnotwendig

(60 Jahre FONO FORUM, FF 1/16)

Zuerst: aufrichtige Gratulation zum Jubiläum von FONO FORUM. Wie heißt es doch in Musikerkreisen? „Ein Leben ohne FONO FORUM ist kein Leben.“

Ich selbst bin Abonnent seit – ich weiß nicht mehr wann. Sicher seit mehr als 40 Jahren. Ich habe nie eine Platte – und heute eine CD oder DVD – gekauft, ohne das Urteil von FONO FORUM zu haben.

FONO FORUM hat mich bis heute (ich bin jetzt 77) auf meinem Lebensweg treu und voller Freude begleitet.

Die vielen Veränderungen im inhaltlichen und äußeren Aufbau und der Gestaltung der Zeitschrift habe ich jedes Mal mit großem Interesse wahrgenommen.

Danke für sehr vieles. Und Hoffnung auf viel Weiteres.

Peter-Michael Loewe, Basel

Mehr Rezensionen

(Rezensionsteil, FF 1/16)

Als noch unter der alten Führungsmannschaft im Frühjahr 2015 die Gliederung des FONO FORUM überarbeitet wurde, gab es dabei auch einen spürbaren inhaltlichen Einschnitt, nämlich eine Reduktion der Anzahl der Tonträger-Rezensionen. In einer Mail habe ich damals darüber mein Missfallen ausgedrückt. Die Antwort war im Ton sehr freundlich, ich fand und finde sie aber immer noch überheblich gegenüber den Lesern, die großen Wert auf den Rezensionsteil legen.

Nun hat sich in der Führungsriege einiges verändert, und die Anzahl der Rezensionen ist wieder angestiegen – herzlichen Dank dafür. Ich bin mir sicher, dass ich am FONO FORUM auch weiterhin so viel Freude haben werde wie in den vergangenen zirka 35 Jahren, die ich es im Abo beziehe.

Alles Gute und Grüße in meine Heimatstadt Euskirchen

Ihr Manfred Reidenbach

*Lieber Herr Reidenbach,
die Rezensionen werden auch weiterhin
im Zentrum von FONO FORUM stehen!*

Danke für die Lanze

(Schwerpunkt Operette, FF 1/16)

Mit besonderem Interesse habe ich den Bericht über den amerikanischen Opernbariton Thomas Hampson gelesen, der sich nicht scheut, sich als Opern- und Liedsänger für die heute oft verpönte und kitschige Operette einzusetzen.

Ihm und auch Ihnen, lieber Herr Cobbers, gebührt besonderer Dank dafür, dass Sie sich gemeinsam für die kleine Schwester der unnahbaren Oper, die viel zu oft verkannte gute alte Operette stark machen und im wahrsten Sinne des Wortes: eine Lanze für dieses Genre brechen! Dafür meine Hochachtung und Dankeschön!!!

Gerhard Türke, Cloppenburg

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Baltic Sea Philharmonic



Foto: BYP/Peter Adamik

Das BYP auf der Insel Usedom

Das 2008 gegründete Baltic Youth Philharmonic Orchestra bekommt eine große Schwester: Ab April 2016 haben ehemalige und aktuelle Mitglieder des BYP die Gelegenheit, unter ihrem Chef Kristjan Järvi weitere Erfahrungen zu sammeln. Für seine Eröffnungstour bleibt das Orchester in der Heimat seiner Musiker: Von den baltischen Staaten geht es über Finnland nach Russland, wo Prokofjews 125. Geburtstag gefeiert wird.

Artemis Quartett in neuer Besetzung

Nach einem halben Jahr der Trauer um Friedemann Weigle, in dem das Streichquartett beschloss, weiterzumachen, hat das Berliner Weltklasse-Ensemble seine neue Besetzung bekannt gegeben: Gregor Sigl rückt auf den Platz des Bratschisten, die Position der 2. Geige übernimmt Anthea Kreston. Die gebürtige Chicagoerin gewann 2000 als Mitglied des Avalon Quartet den ARD-Wettbewerb und musizierte lange im Amelia Piano Trio. Cellist Eckart Runge und Anthea Kreston kennen und schätzen sich seit einem gemeinsamen Meisterkurs beim Juilliard Quartet vor 20 Jahren. Erstmals zu hören ist das neu formierte Quartett am 12.3. in Eindhoven, am 13.3. in Essen, am 16.3. in Bremen und am 31.3./1.4. in Wien.



Foto: Artemis Quartett

Anthea Kreston

Europäischer Kirchenmusikpreis für Hans-Christoph Rademann

Seit 1999 zeichnet die Stadt Gmünd Interpreten und Komponisten für wegweisende Leistungen im Bereich der geistlichen Musik aus. Zum 18. Preisträger wurde Hans-Christoph Rademann erkoren, seit langem einer der interessantesten Chordirigenten und seit 2013 Leiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Zu den bisherigen Preisträgern gehören Sofia Gubaidulina, Arvo Pärt, Krzysztof Penderecki und Eric Ericson.



Foto: Holger Schneider

Hans-Christoph Rademann

Rätsel

Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

„Wie wär's, wenn Sie auch Ausgaben in Moll machen, für unartige oder kränkliche Kinder?“, schrieb der Komponist des Werks, das wir dieses Mal suchen, an seinen Verleger. Der hatte nämlich, nach dem großen Erfolg des Stücks, ein ähnliches haben wollen, und als das nicht kam, behalf er sich mit zahllosen Bearbeitungen und Arrangements.

Im Laufe der Jahre ist das Werk so bekannt geworden, dass viele es für ein Volkslied halten. Aber was Generationen von Müttern gesummt haben, um ihre Kleinen in den Schlaf zu wiegen, war ursprünglich ein Geburtstagsgeschenk für Freunde – und das einzige Volkslied darin ist der Ländler, den unser Komponist in der rechten Hand der Klavierbegleitung versteckt hat.

In seiner eigenen Wohnung wurde das Werk zu seinem Bedauern nie benötigt – unser Komponist starb als Jungeselle. Wie heißen der Komponist und sein Werk?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,

Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,

Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 24.2.2016.

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Januar-Preisrätsels lautet:

„Gesang der Jünglinge im Feuerofen“ von Karlheinz Stockhausen. 20 Klassik-CDs hat Dankwart Christian A. Biederbick aus Overath gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

Geburts- und Gedenktage

Aribert Reimann,

Komponist, Pianist

*4. März 1936 in Berlin

Harry James, Trompeter,

Bandleader

*15. März 1916 in

Albany, Georgia

†5. Juli 1983 in Las

Vegas, Nevada

Klaus Schneider,

Komponist, Klarinettist,
Gitarist

*18. März 1936 in Unterloquitz (Probstzella)

Giora Feidman,

Klarinettist

*25. März 1936 in

Buenos Aires

Sinfonie Nr. 1

B-Dur op. 38

von Robert SCHUMANN
uraufgeführt vor 175
Jahren

am 31. März 1841 in
Leipzig, Gewandhaus



Harry James

Foto: William P. Gottlieb



Giora Feidman

Foto: Archiv

In memoriam

Am 4. Januar starb im Alter von 65 Jahren der Komponist und Dirigent **Klaus Arp**. 1987-95 war er Chefdirigent des Rundfunkorchesters des Südwestfunks in Kaiserslautern, 1992-2011 künstlerischer Leiter der Stiftung Villa Musica, seit 1993 unterrichtete er als Professor an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim Dirigieren. Er komponierte mehrere Solokonzerte, die Oper „Odysseus auf Ogygia“ zum 200. Jubiläum des Stadttheaters Koblenz 1988 und die Kammeroper „Friendly Fire“ für die Neuköllner Oper 2004.

Am 7. Januar starb mit 83 Jahren der promovierte Germanist, Schauspieler, Regisseur und Dramaturg **Tebbe Harms Kleen**. 1979-88 leitete er das Landestheater Coburg, anschließend bis 1999 das Mainfranken-Theater in Würzburg.

Am 22. Januar erlag die Wahl-Berliner Saxophonistin **Kathrin Lemke** mit erst 44 Jahren einem Krebsleiden. 1998 gründete sie die Band JazzXclamation, später folgten das Sun-Ra-Tribute-Ok-tett Heliocentric Counterblast und das Quartett My Personal Heimat.

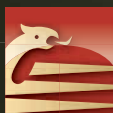


Kathrin
Lemke

Foto: Frank Schindelbeck

MATTHIAS G. KENDLINGER

Chefdirigent



K&K PHILHARMONIKER

K & K Opernchor · K & K Ballett

15/16

Dänemark
Deutschland
Finnland
Frankreich
Luxemburg
Norwegen
Österreich
Schweden
Schweiz
Ukraine

Gäste



Martin Kerschbaum



Georg Kugi



Taras Lenko



Alexander Rumpf



Philipp Scheucher

Neuerscheinungen



Tschaikowsky
Kendlinger
K&K Philharmoniker

CD 1884 [Okt. 2015]



Strauß Traumbild
Kendlinger
K&K Philharmoniker

CD 1937 [Nov. 2015]



Klavierkonzert Larissa
Scheucher
Kendlinger
K&K Philharmoniker

CD+DVD 1917 [Feb. 2016]



Carmina Burana
Kendlinger
Ukrainischer Nationalchor
K&K Philharmoniker

CD+DVD 2024 [März 2016]



Ticket-Hotline: 0221/29 19 93 92 • www.dacapo.at



Ein Leben für die Zweite

Der an der Wall Street erfolgreiche Unternehmer Gilbert Kaplan widmete sein Leben der zweiten Sinfonie von Gustav Mahler. Seine Aufführungen brachten dem Amateurdirezenten weltweit Beachtung und Anerkennung ein. *Von Götz Thieme*



Foto: Tanja Niemann

Der 24-jährige New Yorker Ökonom und Broker Gilbert Kaplan steckt im Jahr 1965 in den Vorbereitungen für ein neues Finanz-Magazin. Angeregt von einem Freund besucht er die Generalprobe und am Abend darauf die Aufführung eines Werks, das er nicht kennt: In der Carnegie Hall dirigiert Leopold Stokowski Gustav Mahlers zweite, die sogenannte Auferstehungssinfonie. Das Konzert gibt Kaplans Leben eine neue Bestimmung. „Schluchzend und völlig hysterisch“, so erinnert er sich, verlässt er den Saal.

Warum er so betroffen ist, kann er auch Jahrzehnte später nicht sagen. „Ich weiß nur, dass ich zu dieser Musik, die ich nie zuvor gehört hatte, eine Verbundenheit fühlte wie zu keiner anderen. Sie schlang ihre Arme um mich und ließ mich nicht mehr los“, so Gilbert Kaplan in einem FONO FORUM-Interview 2006.

Kaplans Magazin „Institutional Investor“, das 1967 auf den Markt kommt, wird ein Erfolg, macht ihn wohlhabend und bekannt. Doch die Sinfonie lässt ihn nicht los, er hört Konzerte und Platten, taucht ein in Mahlers Welt. Als Kaplan 1982 das 15-jährige Bestehen seines Magazins feiern möchte, kommt ihm der tollkühne Gedanke, Mahlers Zweite selbst zu dirigieren. 1941 als Sohn eines Hemdenfabrikanten geboren, hatte er zwar vom siebten bis zum zehnten Lebensjahr Klavierunterricht – aber das war's auch an musikalischer Ausbildung. Er nimmt Dirigierunterricht bei einem Absolventen der Juilliard School, arbeitet mit ihm täglich fünf Stunden vor und nach den Bürozeiten. Das Schwierigste für Kaplan ist, die Partitur, immerhin 209 Seiten, auswendig zu lernen – schließlich klappt es mit der Methode „eine Seite pro Tag“.

Dann ist es so weit. Für den 9. September 1982 hat Kaplan die Avery Fisher Hall im Lincoln Center gemietet, das American Symphony Orchestra plus Chor und Solisten gebucht – er hat versprochen, dass kein Kritiker vom Abend berichten wird – und mehr als 2500 Kunden und Freunde eingeladen. Eine Party für 100.000 Dollar. Kaplan hat sich auf alles vorbereitet: Sollte es schiefgehen, würde er sich zum Publikum umdrehen und verkünden: „Das Büffet ist eröffnet“. Doch es wird ein Riesenerfolg – und natürlich hält einer der anwesenden Zeitungsleute nicht dicht: Das Wort vom dirigierenden

von Orchestern in den USA eingeladen, Europa und Asien folgen – Kaplan dirigiert ausschließlich die Zweite. Für seine Stiftung, die Kaplan Foundation, erwirbt er das Autograf der Sinfonie, den Taktstock, mit dem Mahler sie dirigiert hat, einen Abguss von Rodins Mahler-Büste und einen Ring, den Mahler einst seiner Frau Alma schenkte. Er gibt einen prächtigen Bildband heraus sowie ein Faksimile der Handschrift. Zweimal nimmt Kaplan das Werk auf – und in Rundfunkarchiven liegen etliche Konzertmitschnitte.

Die Aufnahme mit dem London Symphony Orchestra von 1987 soll mit annähernd 200.000 Exemplaren die meistverkaufte Mahler-CD überhaupt sein – sie klingt nach wie vor verblüffend lebendig. Im November 2002 steht Kaplan im Wiener Musikverein, wo hundert Jahre vorher Gustav Mahler dirigierte, und nimmt seine Sinfonie erneut auf, diesmal mit den Wiener Philharmonikern für die Deutsche Grammophon. Grundlage ist die von der Kaplan Foundation initiierte Neuedition der Partitur mit rund 500 Korrekturen, unter anderem von fünfzig falschen Tönen. Es ist eine nicht nur wegen des authentischen Mahler-Klangs des Orchesters beeindruckende Produktion: Jede Note spricht, dynamische Schattierungen werden penibel beachtet, die Temporelationen sind schlüssig. Hier musiziert einer, der die Partitur genauestens kennt. Und der mit Herzblut dabei ist.

Rund hundert Mal hat Kaplan die Zweite aufgeführt, mit mehr als 65 Orchestern. Anfangs erhielt er, besonders in deutschen Zeitungen, hässliche Kritiken. Doch die wichen bald der Anerkennung. Ich habe Kaplan mit dem NDR-Sinfonieorchester 1995 im Hamburger Michel erlebt, in genau dem Raum, im dem Mahler bei der Trauerfeier für Hans von Bülow zum Chorfinale inspiriert wurde: Es war eine bewegende Aufführung. Nun ist Gilbert Kaplan am Neujahrsmorgen in New York gestorben, er wurde 74 Jahre alt.

Ein Konzert mit Stokowski war sein Schicksal

Börsianer macht schnell die Runde. Ein Wiederholungskonzert wird von der New Yorker Kritik zu „einem der zehn besten Konzerte des Jahres 1983“ gewählt.

1984 verkauft Kaplan sein Magazin und startet in seine zweite Karriere. Er wird

21. APRIL BIS 22. MAI 2016



»FREIHEIT«

**BOSTON SYMPHONY ORCHESTRA • PATRICIA KOPATCHINSKAJA
KENT NAGANO • ÜBERLEBENSMUSIK • THOMAS HENGELBROCK
MAURIZIO POLLINI • MAHLER CHAMBER ORCHESTRA
PAVEL HAAS QUARTET • JAMIE WOON • JEFFREY TATE
BYE BYE BEETHOVEN • PAAVO JÄRVI • FELIX KUBIN
u.v.a.**

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE

Ermöglicht durch


KLAUS-MICHAEL KÜHNE
STIFTUNG


Hamburg | Kulturbehörde